

RE-ENTRY – TRIP TO DECISION (UA) von Wechselstrom

MUSIKTHEATRALE UMWEGRENTABILITÄTEN

MUSIKALISCHE LEITUNG Jonathan Kael
KONZEPTION/KÜNSTLERISCHE LEITUNG Wechselstrom
. Christoph Theiler (Komposition)
. Renate Pittroff (Inszenierung)
AUSSTATTUNG Lisa Maline Busse
DRAMATURGIE Sebastian Hanusa

SCHAUSPIELERIN Eva-Maria Pichler
SCHAUSPIELERIN Patrizia Wapinska
TENOR Thomas Burger
TENOR Max Friedrich Schäffer
DARSTELLER Sebastian Ukena
DARSTELLER (VIDEO). Jakob Rohde
MASTER OF CEREMONIES Sebastian Hanusa
MUSIKER. Andreas Heuwagen
MUSIKER. Peter Morbitzer
SCHLAGZEUGER Philipp Arndt
SCHLAGZEUGER Andreas Heuwagen
H 1-6. Matthias Freude, Jonas Freist-Held
. Dodo Leonie Husmann, Ann-Kathrin Heger
. Michael Moese, Heinz-Dieter Petereit
FIBI Fibi

OLDENBURGISCHES STAATSORCHESTER

PRODUKTIONSLEITUNG RE-ENTRY Karen Witthuhn; REGIEASSISTENZ/
ABENDSPIELLEITUNG Sebastian Ukena; SPIELORTBETREUUNG Marne
Ahrens, Friederike Mieß, David Orwoll, Christian Pfefferling, William
Robertson, Sebastian Ukena, Karen Witthuhn; AUSSTATTUNGSHOSPITANZ
Friederike Mieß, Christina Wille; STUDIENLEITUNG Wilhelm Hofmann;
MUSIKALISCHE ASSISTENZ Ayako Matuschka, Olaf Wiegmann; KOCH Mike
Ehrenberg, Babette Bohmann

TECHNISCHER DIREKTOR Bernd Kreimeyer; PRODUKTIONSLEITUNG
Veronika Hoberg; TECHNISCHE ASSISTENZ Franziska Paul;
BÜHNENEINRICHTUNG Holger von der Kaus; LEITER DER BELEUCHTUNG
Philipp Wiechert; LEITER DER TONABTEILUNG Fabian Spörlein; MASKEN
UND FRISUREN Anita Bruns; OBERGEWANDMEISTERIN Ursula Heller;
GEWANDMEISTER/IN Sabine Klemm, Joachim Meiners; KOSTÜM ASSISTENZ
Alin Pilan; VORSTAND DES MALERSAALES Hans-Jürgen Brunken; LEITERIN
BÜHNENPLASTIK Katharina Blei; VORSTAND DER TISCHLEREI Rewert
Nanninga; VORSTAND DER SCHLOSSEREI Jens Horstmann-Knust; LEITER
DER DEKORATION Rolf-D. Grote; REQUISITE Gabi Wunder, Susanne
Scheffeldt, Gisela Hartmann VERANSTALTUNGSTECHNIK MPA LICHT & TON
Mathias Wulf, Tim Bremer, Lars Filusch, Benjamin Stephan, Stefan Töpken,
Roland Wigner, Martin Wursthorn, Florian Zängler

Vorstellungsdauer ca. 1 3/4 Std. keine Pause

URAUFFÜHRUNG AM 25. APRIL 2010
INNENSTADT OLDENBURG
(STARTPUNKT EXERZIERHALLE)

IM RAHMEN VON KLANGPOL UND PAZZ 2010

DURCHLAUFEN

Der städtische Raum wird durchlaufen. In ihm überlagern sich Realität und Inszenierung, Kunst interveniert in Normalität. Zugleich wird die klare Zuordnung von Beobachter und Beobachtetem aufgeweicht und es kommt zu einem permanenten Neubestimmen der jeweiligen Position. Das Publikum erlebt Theater nicht aus einer fixierten, klar definierten Position heraus. Vielmehr verändert sich die Perspektive permanent mit der eigenen Bewegung durch den bespielten Raum.

ENTSCHEIDEN

Mehrfach muss sich zwischen zwei Alternativen entschieden werden. Mit den Entscheidungen sind Erwartungen verbunden. Offen bleibt, wie diese sich erfüllen.

VERZWEIGEN

Die wiederholten Entscheidungsprozesse erzeugen eine Fülle möglicher Wege, die von einem Publikum beschritten werden, das sich mehrfach teilt. Kaum jemand wird den selben Weg gegangen sein und somit das selbe Stück erlebt haben.

VERPASSEN

Sich für einen Weg zu entscheiden bedeutet, einen anderen auszuschließen. Etwas zu erleben heißt zugleich, etwas zu verpassen.

BEOBACHTEN

Entscheidungen werden beobachtet. Das Bewusstsein, bei Entscheidungen beobachtet zu werden, beeinflusst die Entscheidung.

ZUM TITEL RE-ENTRY

Lieber Sebastian,

hier noch einige Gedanken zu unserem gestrigen Gespräch über den Begriff »Re-Entry«:

Unsere Produktion findet in der Reihe »OPERation X« statt. Daher möchte ich zunächst OPERation in »Oper« und »Ratio« teilen, Oper als Platzhalter für das Leidenschaftliche nehmen und Ratio als Bezeichnung für das Vernünftige, das Nachvollziehbare. Wenn man diese Unterscheidung streng formal mit den Methoden der Mathematik trifft, ergibt sich die grundlegende Unterscheidung in Rationalität und Irrationalität. Jetzt kann man versuchen, den Begriff der Rationalität zu erklären. Eigentümlicherweise gelingt dies nur mit rationalen Mitteln (und nicht bspw. mit poetischen); das erscheint insofern bemerkenswert, als z.B. der Begriff der Wärme nicht warm sein kann oder der Begriff der Energie nicht energetisch gebildet oder gebraucht werden muss. »Re-Entry« bezeichnet nun in diesem Beispiel den Vorgang, dass ein Begriff (und somit die differenzbildende Operation) auf sich selbst gespiegelt werden kann. Dies geschieht im Fall der Unterscheidung rational-irrational.

Leidenschaften, eines der Hauptthemen der Oper, werden in der Regel dem Irrationalen zugeordnet. Das schließt nicht aus, dass es auch planvolles Vorgehen (Rachepläne und dergleichen) gibt, jedoch lassen sich Phänomene wie Liebe, Wut und Zorn nicht mit rationalen Erklärungsmustern etwa im Sinn von Ursache und Wirkung allein behandeln. Andererseits ist die Oper gezwungen das Bühnengeschehen nachvollziehbar (also wiederum rational) zu gestalten, soll der Zuschauer die Abfolge von Handlungen verstehen. Dieses Paradox versucht der Opernbetrieb wiederum

zu entparadoxieren, alle Irrationalitäten (warum beginnen die da zu singen?) mit rationalen Verbindungen zu versehen, bzw. die Haltbarkeit dieser Verknüpfungen zu überprüfen. Daher wird zum Beispiel ein Programmhefttext kaum poetische Anwendungen enthalten und sich nicht in lyrischen Ergüssen äußern. Aber du könntest, im Versuch, dem Publikum den Begriff des »Re-Entry« näher zu bringen, diese private Mail im Programmheft abdrucken, und somit die Differenz privat öffentlich mit dem Differenzpaar privat-öffentlich beobachten, d.h. die Unterscheidung in die Unterscheidung wieder einführen.

Herzliche Grüße,
Christoph Theiler

Lieber Christoph,

du unterscheidest zwischen privaten Texten wie Mails und öffentlichen Texten wie Programmheftbeiträgen. Wenn du nun die Operation »Re-Entry« demonstrierst, indem du die getroffene Unterscheidung privat-öffentlich auf der Seite »öffentlich« erneut einführst und mir vorschlägst, eine private Mail in einem Programmheft abzudrucken – was bleibt mir übrig, als auf deine Mail mit einem Programmheftbeitrag zu antworten:

»OPERation X« steht als Reihename für Projekte des Oldenburgischen Staatstheater im Bereich des experimentellen Musiktheaters. Für Renate Pittroff und Christoph Theiler war der Begriff konzepzioneller Ausgangspunkt für *Re-Entry – Trip to Decision*. Dies geschieht, indem der Begriff der »OPERation« zum Gegenstand eines Sprachspiels mit den Begriffen »Oper« und »Ratio« wird. Das Sprachspiel, das zugleich das Wesen

von Oper im Spannungsfeld von Vernunft und Leidenschaft zu erfassen versucht, führt zu einer logischen Operation, die von dem Mathematiker George Spencer Brown entwickelt wurde und die Niklas Luhmann in seiner Systemtheorie im Bereich der Soziologie adaptiert hat: »Re-Entry«.

Grundlegend für das Verständnis von »Re-Entry« ist die Annahme, dass sich ein Begriff ausschließlich durch die gegenseitige Abgrenzung innerhalb eines Differenzpaares wie z. B. privat-öffentlich oder rational-irrational definiert. Zum »Re-Entry« kommt es, wenn sich eine dieser Unterscheidungen auf einer Seite der betreffenden Unterscheidung wiederholt:

So ist A deshalb A, da es nicht B ist. Innerhalb von A kann aber in einem neuen Kontext wiederum die Unterscheidung zwischen A und B getroffen werden, obwohl sich A insgesamt dadurch bestimmt, dass es eben nicht B ist. Es ergibt sich eine Oszillation zwischen zwei sich eigentlich ausschließenden Gegensätzen. Diese Oszillation ist im Verständnis der Systemtheorie eines der Prinzipien, nach denen soziale, ethische und ökonomische Systeme erzeugt werden.

Auf verschiedenen Ebenen benutzen Pittroff und Theiler das Modell »Re-Entry« in ihrem Stück. Auf formaler Ebene ist das sich zunehmend verzweigende Wegesystem, welches das Publikum durchläuft, eine Abfolge von Unterscheidungen, die zu weiteren Unterscheidungen führen, in denen die je vorangetroffenen Unterscheidungen in einem anderen Kontext und teilweise modifiziert erneut eingeführt werden. Es ergibt sich die Simulation eines sozialen, ethischen und ökonomischen Bezugssystems.

Das Material dieser Simulation speist sich aus zwei Medienkunstprojekten, die Christoph Theiler und Renate Pittroff in den vergangenen Jahren durchgeführt haben und in denen Bezugs-



Sie lieben glanzvolle Auftritte?

LzO fördert Kultur

Konzerte, Ausstellungen, Theater: Für alle, die Inszenierungen lieben, fördern wir das vielseitige Kunst- und Kulturprogramm – und bringen Farbe in die Region.

Landessparkasse zu Oldenburg
www.lzo.com · lzo@lzo.com



Unsere Nähe bringt Sie weiter.



und Verhaltenssysteme in den Bereichen Ökonomie und Moral in pointierter Form untersucht wurden:
In *Reply* hat Theiler einige der Bittbriefe Mozarts an dessen Freimaurerbruder Johann Michael Puchberg anlässlich des Mozartsjahres 2006 erneut in seinem Namen – bis auf die Umrechnung der Gulden in Euro ansonsten aber unverändert – an die reichsten Deutschen und Österreicher verschickt. In der *Kalbsembryonenverkostung* wurde dagegen nach dem ultimativen Wiener Schnitzel gesucht und die Frage aufgeworfen, warum man nicht ein ungeborenes Kalb essen soll, wenn es schließlich üblich ist, gerade erst geborene Kälber zu schlachten und zu verzehren.

Herzliche Grüße,
Sebastian Hanusa

BIOGRAFIEN

Christoph Theiler studierte Musik in Nürnberg, Stuttgart und Wien und lebt seit 1982 in Wien. Er wurde mit dem Kompositionspreis der Stadt Stuttgart und dem Kompositionspreis »Luis de Narvárez« – Granada ausgezeichnet. Das Projekt *GATE III* war nominiert als bester Experimentalfilm beim Dählonega Filmfestival, Atlanta. In den Arbeiten der letzten Jahre setzt Theiler zunehmend Mittel aus dem Bereich der elektronischen Musik, des Sounddesigns, der Hochfrequenztechnik und des Internets ein. Aufführungen seiner Werke fanden im europäischen Ausland, in Südamerika, den USA und Russland statt. Christoph Theiler ist Mitbegründer des Theatervereins meyerhold unltd. Als CD-Produktion erschien 1997 die Musik zum Theaterstück *ich schulde der welt einen toten*, die elektronische Komposition *Nearness* erschien auf der »Sonic Circuit«-Festival-CD 2001. Weitere Aufnahmen seiner Werke entstanden beim BR, WDR, ORF, bei Deutschlandradio, Radio Koper und Ljubljana-TV. Ausstellungen seiner Arbeiten fanden im Künstlerhaus Wien, der masc-Foundation, der Wienstation und der Galerie mel-Contemporary statt. Zusammen mit Renate Pittroff betreibt er das Kunstlabel und den off-space wechselstrom.

Renate Pittroff arbeitet als freie Regisseurin in den Bereichen experimentelles Theater und akustische Kunst (Hörspiel, Radiokunst). Sie studierte an der Universität Wien Theater-, Film-, Medienwissenschaft und Germanistik und arbeitete wissenschaftlich zu den Themen Semiotik

und Medientheorie. Seit 1995 konzipiert und inszeniert sie die Projekte des Theatervereins meyerhold unltd. Mehrmals hat sie junge Avantgarde-Autorinnen und Autoren zur gemeinsamen Arbeit eingeladen. Daraus entstanden Theaterperformances wie *Eigenhändig* (1995) und *äpfel und birnen oder warum einer im strom nicht untergeht* (2002). Auf den Gebieten Hörspiel und akustische Kunst arbeitete sie u.a. mit Friederike Mayröcker, Peter Rosei, Franz Schuh und Brigitta Falkner zusammen. In den letzten Jahren stellte sie zudem Kunstprojekte vor, die sich mit interaktiven Verfahren beschäftigen und die Grenze zwischen betrachtendem Publikum und aktivem Produktionsprozess bewusst überschritten bzw. spielerisch umgehen. So entstand gemeinsam mit dem Komponisten Christoph Theiler und dem Autor Peter Pessl die interaktive Radio-Sound-Installation *finalbluten* oder die Projekte *stock exchange eine interaktive Wechselstube* für Soho Ottakring 2002 und *bm dna Ministerium für DNA-Hygiene, Abteilung: Haar eine theatrale Amtsanmaßung* für Soho Ottakring 2005. Nach der fünfstündigen Performance *Welcome to Paradise: a Requiem*, uraufgeführt 2008 in den Kanonhallen Oslo verwirklichte sie unter dem Label wechselstrom gemeinsam mit Christoph Theiler die Sozialexperimente *Tracker Dog* und *Samenschleuder*. Gemeinsam mit Christoph Theiler betreibt sie das Kunstlabel und den off-space wechselstrom in Wien.

Impressum

Spielzeit 2009.2010 • Herausgeber *Oldenburgisches Staatstheater* • Generalintendant *Markus Müller* • Redaktion *Sebastian Hanusa* • Probenfotos *Andreas J. Etter* • Design *Seidldesign, Stuttgart* • Druck *DATO-Druck GmbH & Co. KG, Oldenburg*

Re-Entry findet statt im Rahmen von **klangpol**. – Neue Musik im Nordwesten. **klangpol** wird gefördert von:



Unser Dank geht an unsere Partner:



Namentlich möchten wir uns bei Antje Gatzten, Gislinde Rosenbohm, Arke Blenk, Ernst Dewenter und Jörg Kapels für die Unterstützung von *Re-Entry* bedanken. Zudem gilt unser besonderer Dank der Heinrich Hecker GmbH & Co. KG.



WECHSELSTROM
RE-ENTRY – TRIP TO DECISION (UA)